

ORGANCHEMIE GESELLSCHAFT M.B.H. · WIEN XIII
HIEZINGER HAUPTSTRASSE 50

Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG
Ludwigshafen am Rhein



Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Organchemie, Fabrikation chemischer Produkte, Gesellschaft m. b. H., Wien XIII, Hietzinger Hauptstraße 50 – Für den Inhalt verantwortlich: Dkfm. Hans Kempler, Wien XIII, Hietzinger Hauptstraße 50 – Druck: Josef Eberle KG., Wien VII.

P. b. b.

**Erscheinungsort Wien
Verlagspostamt Wien 89**



MITTEILUNGEN FÜR ALLE TONBANDFREUNDE

Herausgegeben von Organchemie Gesellschaft m. b. H., Wien XIII,
für die Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG, Ludwigshafen am Rhein

SONDERNUMMER

selbst erdacht

e
l
b
s
t
v
e
r
t
o
n
t



Ein kurzes Vorwort

„Selbst erdacht — selbst vertont“ — diesen Titel trägt unsere neue Mitteilungs-Ausgabe. In diesem Heft erhalten Sie einige Tips und Anregungen zum Vertonen eines Hörspiels.

Das ist eines der vielen interessanten Anwendungsgebiete von MAGNETOPHONBAND BASF, das noch sehr viel Zukunft hat. Sie selbst können — wie beim Rundfunk — die reizvolle Aufgabe übernehmen, Autor eines spannenden Hörspiels zu werden. Idee und Gestaltung liegen in Ihrer Hand — Verwandte, Freunde und Bekannte können aktive Teilnehmer sein. Das ist mehr als nur ein Gesellschaftsspiel — es ist eine schöpferische Arbeit.

Schon die Vorbereitung wird Ihnen großen Spaß machen, wenn Sie überlegen, welche Rolle Sie wem zuteilen wollen. Achten Sie aber darauf, daß der Kreis der Mitspieler nicht zu umfangreich wird. Selbstverständlich kann Onkel Otto — als Beispiel genannt — mehr als eine Sprechrolle übernehmen, denn er ist anerkanntes Sprech- und Dialektgenie. Lassen Sie zur Abwechslung aber auch ruhig Kinder mitsprechen.

Vergessen Sie nicht die so wichtigen Geräusche, denn sie geben der Handlung den letzten Schliff, Esprit und Spannung. Überlegen Sie dabei, welche Geräusche zu Hause oder draußen in freier Tonjagd eingefangen werden können.

Versuchen Sie es bitte — das Vertonen ist gar nicht so schwer. Ihre Mühe wird sich lohnen, denn groß ist die Freude, wenn Ihnen ein Volltreffer gelingt.

Für die Gestaltung

Ihres Hörspiels führen viele Wege zum Ziel. Daß Sie die eigene Idee so in ein tönendes Band verwandeln, wie sie Ihnen in manchen Einzelheiten gewiß schon jetzt vorschwebt, ist wohl selbstverständlich!

Das Drehbuch

sollte Ausgangspunkt Ihrer Vertonung sein. Hier legen Sie Wortlaut der Monologe und Dialoge fest; in ihm sind die einzelnen Geräuscheinblendungen für den Handlungsablauf einzutragen und nicht zuletzt enthält es Angaben zur Technik. Je nach Umfang Ihrer geplanten Produktion nehmen Sie mehrere Bogen Schreibpapier und teilen diese in drei gleiche Spalten ein. Die linke Spalte erhält die Überschrift TEXT, über die mittlere schreiben Sie GERAUSCHE und die rechte erhält die Bezeichnung TECHNIK.

Den Text

Ihres Hörspiels schreiben Sie in der Ihnen gefälligsten Form in die dafür vorgesehene linke Spalte. Es versteht sich, daß Sie ihm jeweils auch die Bezeichnung der betreffenden Rolle voranstellen.

Die Geräusche

vermerken Sie in der mittleren Spalte. Kennzeichnen Sie mit einer großen Klammer hinter dem jeweiligen Text auch die Dauer des betreffenden Geräusches. Sie erleichtern sich damit die Vertonungsarbeiten und haben schon rein optisch den Einsatzpunkt für die Ein- bzw. Ausblendung des Geräusches.

Apropos Geräusche: Gehen Sie möglichst sparsam damit um! Lassen Sie bei Ihrem Hörspiel stets das Wort im Vordergrund stehen! Die Geräuschkulisse sollte wirklich nur als kaum wahrnehmbare akustische Begleitung in Erscheinung treten, — also die Aussteuerung bei der Einblendung nur soweit „aufdrehen“, wie zur räumlichen Charakterisierung, zur Darstellung der „Raum-Ebene“ notwendig!



Besonders markante Geräusche jedoch, wie z. B. Schüsse oder das geheimnisvolle Knarren der Tür, geben wirkungsvolle „akustische Ausrufungszeichen“ ab und werden ohne jeden Text zu wesentlichen Bestandteilen des reinen Handlungsablaufes.

Zur Technik

Ihrer Vertonungsarbeiten vermerken Sie in der rechten Spalte alle jene Dinge, die einen möglichst reibungslosen Produktionsablauf gewährleisten sollen, also beispielsweise Angaben zur Aussteuerung, zur Mikrofonaufstellung und Merkmale für die unterschiedlichen Raum-Ebenen (hallig, trocken usw.). Natürlich müßten in dieser Rubrik auch jene Angaben enthalten sein, die speziell für Ihre Geräteausrüstung nebst Zubehör zutreffen (Anschlüsse für Überspielungen, Reglerstellung des Mischpultes u. ä.).

Hier noch einige Tips und Kniffe
für die Vertonungs-Praxis:



Die richtige

Aussteuerung

aller Aufspielungen ist für Ihre Aufnahme von entscheidender Bedeutung. Sicherlich wissen Sie schon längst, daß sich das Magische Band bzw. Auge selbst bei den lautesten Stellen nicht überlappen darf. Zu Beginn einer Hörspielszene den Aussteuerungsregler von 0 auf die durch Probeaufnahmen ermittelte richtige Aussteuerungsstärke zu bringen, ihn am Schluß dann wieder auf 0 zurückzudrehen, ergibt sauberere Tonübergänge.

Dieses Verfahren sollte ganz besonders bei Betätigung der Funktionstasten angewandt werden, also bei AUFNAHME, HALT und beim Ein- bzw. Ausschalten der TRICKTASTE. Wie sich dabei manches zu Recht so unbeliebte und störende akustische Schaltgeräusch vermeiden läßt, ist unter **S** (Schaltknacks) beschrieben.

Die Wahl der

Bandgeschwindigkeit

bei Ihrer Hörspiel-Produktion ist Ihnen selbst überlassen. Aufnahmen mit 19 cm/sec erleichtern die später eventuell anfallenden Cutter-Arbeiten wesentlich, da die herauszuschneidenden Stellen bei dieser Bandgeschwindigkeit logischerweise doppelt so lang sind wie bei 9,5 cm/sec. Der Schnitt kann dadurch noch exakter vorgenommen werden.



Bedienungsanleitungen

sind für die richtige Handhabung des betreffenden Gerätes geschrieben. Diese in allererster Linie zu Rate zu ziehen, sollte Grundlage für die Technik Ihrer Vertonungsarbeiten sein.

Mit Hilfe von

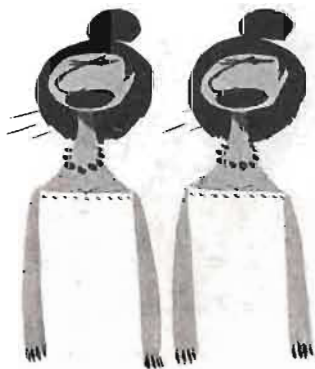
Endlosschleifen

können Sie jedes der Geräusche beliebig verlängern. Wie einfach das geht, beschreibt Ihnen die Gebrauchsanleitung zum BASF-Geräuschband in dem Abschnitt „Stundenlang Wind machen“.

Das

Geräuschband

sollte Bestandteil Ihres Bandarchivs bleiben. Durch Umspielung von einem zum anderen Gerät können Sie sich sehr schnell eine Kopie der für die jeweilige Produktion benötigten Aufspielungen ziehen, zweckmäßigerweise gleich in der Reihenfolge, wie Sie diese nachher für die Vertonung ver-



wenden wollen. Mit nur etwas Geschick gelingen Ihnen dabei gewiß auch phasengerechte Übergänge beim mehrmaligen Überspielen des gleichen Geräusches, um auf diesem Wege zu der jeweils benötigten Geräuschlänge zu kommen. Das schnelle Auffinden der einzelnen Geräuschaufspielungen erleichtern Sie sich, indem Sie diese entweder mittels Klebebandmarkierungen (s. **M**) oder mit Hilfe des Signierstiftes aus der neuen BASF Cutter Box kennzeichnen. Eine dritte Möglichkeit ergibt sich, wenn Sie mit einer (unmagnetischen) Schere das Geräuschband zwischen den einzelnen Geräuschaufspielungen durchschneiden, um jeweils ein Stück Vorspann-

band dazwischen zu kleben. (Daß auch die raue Rückseite der Vorspannbänder beschriftbar ist, sollten Sie ausnutzen!)



Löschkopf

nennt man den in Laufrichtung des Bandes liegenden ersten Magnetkopf. Er besorgt automatisch die Entmagnetisierung des Tonbandes, er löscht also bei jeder Neuaufnahme die alte Aufspielung. Durch die Tricktaste bzw. Trickblende kann er in seiner Wirkung außer Funktion gesetzt werden. Dabei bleibt die Erstaufspielung (z. B. Musik) auf dem Band ungelöscht erhalten, über die nun — dank der Trickeinrichtung — eine zweite Aufnahme gelegt werden kann (z. B. Sprache).

Durch den auch bei der Zweitaufnahme benötigten Vormagnetisierungsstrom tritt jedoch ein leichtes Anlöschen der Erstaufspielung ein, das sich besonders auf die hohen Töne auswirkt.

Verfügt Ihr Tonbandgerät über keine eingebaute Trickeinrichtung, kommen Sie ohne allzu großes Geschick zu den gleichen Ergebnissen, wenn Sie nach der Erstaufnahme zwischen Band und Löschkopf senkrecht ein Kragenstäbchen aus Kunststoff oder einen Kartonstreifen (Postkartenstärke) klemmen. Wenn Sie mit der Zweitaufspielung (Text) fertig sind, fahren Sie das Band mit dem eingeklemmten Stäbchen bzw. Kartonstreifen bis ans Ende der ersten Aufnahme weiter. Sie vermeiden damit einen abrupten Lautstärkesprung.



Markierungen

auf dem Tonband durch optische Zeichen bilden eine wertvolle Hilfe für die synchrone Vertonung von Geräusch und Text. Schneiden Sie sich dafür — paarweise — verschieden geformte Stückchen Klebeband zurecht; mit je einem davon — auf die (glänzende) Rückseite des Tonbandes geklebt — markieren Sie den Anfang, mit dem anderen das Ende einer (für Sie ja sonst unsichtbaren) Aufspielung. Sie erhalten damit auch während des Bandablaufs optisch exakte Einsatzstellen für die Zweitaufnahme (beispielsweise für das Aufsprechen des Textes auf die Geräusche oder Musik).

Noch leichter geht es mit dem Signierstift aus der neuen BASF Cutter Box, mit dem Sie die Rückseite von MAGNETOPHONBAND BASF beschriften können.

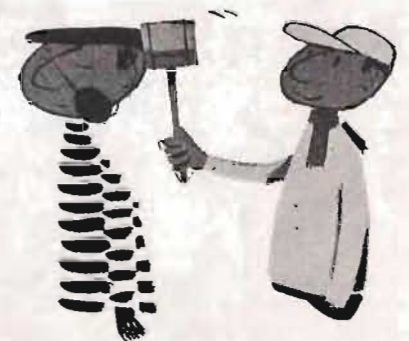
Ein

Schaltknacks

ist — vergleichsweise — das akustische „Druckfehler-Teufelchen“ bei Tonbandaufnahmen. Er kann weitgehend vermieden werden, wenn Sie folgendermaßen vorgehen:

Nach dem letzten Wort oder Geräusch eines jeden Vertonungsabschnittes (Szene) nicht nur den Aussteuerungsregler sofort auf 0 zurückdrehen, sondern auch das „Hör-

spielband“ um 2—3 Sekunden weiterlaufen lassen, damit für die anschließende Szene noch ein Stück Band vorgelöscht wird. Nun Bandlauf mit HALT-Taste stoppen oder auch Gerät abschalten, um z. B. die nächste Szene vorzubereiten. Soll diese nun angefügt werden, dann Gerät wieder auf AUFNAHME schalten, SCHNELLSTOP-Taste drücken und bei zugedrehtem Aussteuerungsregler das Band mit der Hand soweit zurückdrehen, bis das Ende der letzten Szene vor dem Aufnahmekopf liegt (die Sie praktischerweise zuvor optisch markieren!). Nun Schnellstoptaste freigeben, Gerät anlaufen lassen und Aussteuerungsregler wieder auf die vorher ermittelte Aussteuerung einstellen.



Die

Schnellstoptaste

ist eine wesentliche Hilfe für das immer wieder erforderliche leichte Anfahren des Bandes. Darum ist deren Verwendung wirklich zu empfehlen! Wie dabei gerade Ihr Tonbandgerät im Zusammenwirken mit den anderen Funktionstasten arbeitet, kennen Sie gewiß aus der eigenen Praxis. Einzelheiten enthält die Bedienungsanleitung Ihres Gerätes.

Für die Praxis der Vertonung

finden Sie nachstehend einige Geräte-Kombinationen mit technischen Hinweisen. Um jedoch für mehr als eine Geräte-zusammenstellung zutreffende Darstellungen zu vermeiden, wird sich für Sie das Durchblättern auch der anderen Seiten lohnen. Denn vielleicht steht gerade dort ein Tip, der für Ihre „Hobby-Arbeit“ von Bedeutung sein könnte! Diese „Rezepte“ sollen Ihnen lediglich einige Anregungen für die Gestaltung und technische Praxis Ihres Hörspiels geben. Sicherlich finden Sie selbst noch den einen oder anderen, vielleicht sogar noch besseren Weg dabei. Wie auch immer Sie im einzelnen vorgehen, soll ganz Ihrer Erfindungs-gabe, Ihren praktischen Erfahrungen überlassen bleiben. Auch hier gilt, daß Ihnen und Ihren Helfern das eigene Hörspiel Freude macht!

Achtung — Aufnahme!

Nun kann es wirklich losgehen! Mikrophon und Ihr Drehbuch so plazieren, daß keine störenden Blattgeräusche auftreten.



Denken Sie bitte auch daran, daß das unerwartete Klingeln an Ihrer Haustür oder typische Wohnungsgeräusche allzu leicht an einer Stelle auf Ihr Band kommen können, wo sie kaum in den Ablauf der Handlung hineinpassen und schwerlich wieder zu entfernen sind. Erst nach all diesen vorsorglichen Überlegungen kann es dann heißen:

ACHTUNG — AUFNAHME!

Die Technik der Vertonung

So Sie ein „versierter Tonbandler“ sind, wissen Sie sicherlich schon längst um die Problematik der Vertonung eines Hörspiels mit einer Fülle von Einblendungen und akustischen Gags nur mit einem Tonbandgerät allein. Sie wissen daher auch, daß bei Verwendung des Geräuschbandes dieses im Original mit Text belegt werden müßte und daher für weitere Zwecke nicht mehr herangezogen werden könnte, insbesondere, wenn die Textaufsprache entweder rhetorisch oder technisch fehlerhaft geworden ist. Diese Gefahr kann vorwiegend dann auftreten, wenn Sie bei der Aussteuerung des Textes zu keinem „Gleichgewicht“ mit einzelnen (in Vollaussteuerung aufgezeichneten) Geräuschen kommen und die Sprecherrollen in der Geräuschkulisse „untergehen“. Ziehen Sie die Summe aus diesen Überlegungen, dann werden Sie zu dem Ergebnis kommen, daß Sie für die Vertonung Ihres Hörspiels besser fahren, wenn Sie mit einem zweiten Gerät arbeiten können. Das Resultat wird dann nicht nur Ihnen allein, sondern auch Ihren Mitspielern und Hörern mehr Freude bereiten und eine größere Befriedigung geben.

2 Geräte



Die Kombination mit zwei Tonbandgeräten kommt in der Praxis am häufigsten vor. Die dabei einfachste Methode ist die der

akustischen Mischung:

Sie geben die als Kulisse dienenden Geräusche über den Lautsprecher entweder des abspielenden Tonbandgerätes oder eines angeschlossenen Rundfunkempfängers wieder, während Sie mit dem Mikrophon auf dem zweiten Gerät gleichzeitig den Text in life aufnehmen. Dabei blenden Sie die Geräusche durch entsprechende Regulierung des Geräte-

bzw. Rundfunklautsprechers akustisch ein oder aus. Mit dem Aussteuerungsregler des Aufnahmeapparates stimmen Sie primär die Aufnahmestärke des Textes über Mikrofon ab. Allerdings liegt es im Wesen des rein akustischen Übertragungsweges, daß man bei dieser Methode mitunter gewisse Qualitätseinbußen gegenüber der rein elektrischen Einspielung in Kauf nehmen muß.

Anders geht es bei der



magnetischen Mischung

(Vertonung mit Hilfe der Tricktaste).


Hierbei können Sie zwischen zwei unterschiedlichen Vertonungswegen wählen:

Entweder

- I. das nachträgliche (live-) Übersprechen der zuvor überspielten Geräusche, oder
- II. das getrennte Überspielen zuerst der Geräusche und danach des zuvor besprochenen Textbandes auf das endgültige „Hörspielband“.


Für welchen der beiden Wege Sie auch immer sich entscheiden, beide Möglichkeiten sollten ein sorgfältig ausgearbeitetes Drehbuch voraussetzen; mit genauen Längen- und Zeitangaben der Geräusche, Ihres Textes und den Einzelheiten der Technik. Damit machen Sie sich Ihre Vertonungsarbeiten wesentlich einfacher. Denn es kommt mitunter auf Sekunden und Millimeter an!

Erproben Sie vor der eigentlichen Vertonungsarbeit die harmonische Mischung von Geräusch + Text, in welchem Lautstärke-Verhältnis also die einzelnen Geräusche zu dem jeweiligen Text stehen sollen, durch einen Versuch. Danach müssen Sie sich bei der Überspielung der (auf dem Geräuschband voll ausgesteuert!) Geräusche richten. Denn wenn Sie

später mit Hilfe der Tricktaste bzw. -blende den Text darüberlegen, läßt sich dieser hinsichtlich der Lautstärke durchaus variieren, aber nicht mehr die der zuvor überspielten Geräusche. Berücksichtigen Sie jedoch auch das leichte Anlösen der Geräusche nach Einschalten der Tricktaste (s. Seite 9 )!

2 Geräte ohne Tricktaste



Sollte keines der beiden Geräte über eine Tricktaste bzw. Trickblende verfügen, dann behelfen Sie sich mit der Löschkopfabdeckung, wie auf Seite 9  beschrieben. Sie können mit diesem Kniff nach der gleichen Methode, wie zuvor beschrieben, Ihre Vertonung vornehmen.

2 Halbspurgeräte

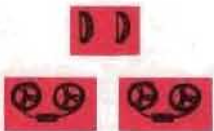


— eines mit eingebautem Mischpult.

Mit dieser Geräte-Ausstattung geht die Vertonung recht leicht, da Sie hierbei auch ohne Tricktaste arbeiten können. Das Tonbandgerät mit den mischbaren Eingängen dient Ihnen dabei als Aufnahme-Maschine (I), während das andere Gerät (II) als „Zuspiel-Maschine“ arbeitet: Sie überspielen das jeweils benötigte Geräusch von Gerät II auf Gerät I und sprechen zugleich den Text in das angeschlossene Mikrofon. Die Aussteuerung beider Aufspielungen läßt sich dank der getrennt ausgelegten Aussteuerungsregelung sehr genau aufeinander abstimmen. Es ist jedoch zu empfehlen, vor und nach den Texteinblendungen den Aussteuerungsregler auf-

bzw. sofort wieder zuzudrehen, bevor andere Funktionstasten betätigt werden.
Zumeist bietet Ihnen ein solches Gerät auch die Möglichkeit, mittels Kopfhörer das Mischungsverhältnis noch während der Aufnahme zu kontrollieren.

Ein Mischpult mit 2 Halb- oder 2 Vierspurgeräten ohne Playback



Mit zwei Halb- bzw. zwei Vierspurgeräten und einem zusätzlichen Mischpult vertonen Sie nach dem gleichen Prinzip wie im Abschnitt zuvor beschrieben. Gerät I dient als Aufnahme-Maschine, Gerät II liefert die Geräusche. An das dazwischengeschaltete Mischpult wird auch das Mikrofon angeschlossen.

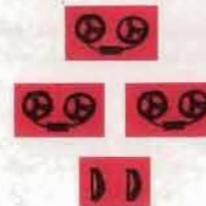
Wenn Sie von Gerät II über das Mischpult das Geräusch auf Gerät I überspielen, können Sie auch in diesem Fall gleichzeitig den Text Ihres „Hörspiels“ in life über Mikrofon dazusprechen. Die Kontrolle des richtigen Mischungsverhältnisses sowie der Synchronität von Geräusch und Text nehmen Sie hier gleichfalls mit dem Kopfhörer vor.

3 Tonbandgeräte ohne Mischpult



Das Vertonen mit drei Geräten, jedoch ohne Mischpult, erspart Ihnen das häufige Umlegen der beiden Zuspielbänder. Gerät I dient als Aufnahme-Maschine, Gerät II nimmt das Geräuschband auf und Gerät III das zuvor besprochene Textband. Die Mischungen werden hierbei mit der Tricktaste vorgenommen, falls keines der drei Geräte über mischbare Eingänge oder Playback-Einrichtung verfügt. Über das Arbeiten ohne Tricktaste wurde bereits auf Seite 9 ausführlich berichtet. Falls Sie danach verfahren müssen, wenden Sie die Beschreibung sinngemäß an.

3 Tonbandgeräte mit Mischpult



Das ist die ideale Kombination für Ihre Vertonung! Auch hier dient Gerät I als Aufnahme-Maschine, Gerät II nimmt das Geräuschband auf und Gerät III das Zuspielband „Text“. Die Bandaufspielungen von den Geräten II (Geräusche) und III (Text) gehen über das Mischpult ins Aufnahmegerät I.

1 Halb- und 1 Vierspurgerät



Stehen Ihnen für die Vertonung Ihres „Hörspiels“ sowohl ein Halb- als auch ein Vierspurgerät zur Verfügung, dann verfahren Sie wie folgt:

Sie können vorerst den Text in einem Zuge mit dem Halbspurgerät (I) aufnehmen und markieren die Einsatzstellen für die hernach einzuspielenden Geräusche auf diesem Textband (s. Seite 10 **M**). Dann legen Sie es auf das Vierspurgerät (II), während das Geräuschband auf das Halbspurgerät (I) kommt.

Nun fahren Sie an den zuvor markierten Stellen die Geräusche vom Halbspurgerät (I) in das Textband auf dem Vierspurgerät (II) ein, wobei Sie die Spur 1 belegen müssen. Je nach Gerätetyp können Sie entweder auf dem Halbspurgerät durch Wiedergabe-Aussteuerung oder auf dem Vierspurgerät durch die Eingangs-Aussteuerung die weichen Ein- bzw. Ausblendungen des betreffenden Geräusches erreichen.

Tonbandfreunde fragen - Bandello antwortet



1. Schadet es dem Tonband, wenn ich es unbenutzt für längere Zeit auf meinem Tonbandgerät eingelegt belasse?

Nein! Bewahren Sie jedoch Ihr Bandmaterial vor Staub, indem Sie das Gerät gut verschließen. Es ist immer zweckmäßig, auf dem Gerät ein Band aufnahmebereit zu halten. Bei Inbetriebnahme des Tonbandgerätes muß der Deckel geöffnet sein, damit plastische Verformungen des Tonbandes durch Wärmestauungen vermieden werden. Darüber hinaus ist bei mechanisch arbeitenden Gummiendruckrollen zu empfehlen, bei Außerbetriebsetzung des Gerätes die Starttaste in Ruhestellung zu bringen, um damit eine Deformation des Gummibelages der Gummiendruckrolle und spätere Gleichlaufschwankungen (jaulende Töne!) zu verhüten.

2. Auf welcher Spur des Tonbandes liegen die Impulse für die automatische Diasteuerung?

Entsprechend des unterschiedlichen Aufbaues der Steuergeräte, über deren Einzelheiten Sie Ihr Fachhändler näher informieren wird, gibt es für die Impulsspeicherung zwei Möglichkeiten:

- a) Aufzeichnung nach dem Vierspur-Prinzip auf Spur 4 (unterstes Viertel des Tonbandes). Dieses Verfahren eignet sich sowohl für Vier- als auch für Halbspurgeräte.
- b) Die Impulse liegen nach dem Prinzip der Halbspurtechnik auf der unteren Halbspur des Tonbandes. Dieses System wird vorwiegend bei Halbspurtonbandgeräten eingesetzt.

3. Wie kann ich für meine Vertonung das Geräusch „Wasserfall“ imitieren?

Stellen Sie den UKW-Empfängerteil Ihres Rundfunkgerätes möglichst ohne Antenne zwischen zwei Sendestationen so ein, daß Sie lediglich ein starkes Rauschen erhalten. Nehmen Sie das UKW-Rauschen auf Band auf und spielen es später in Ihre Vertonung hinein.